

## Anlage 4

### **Allgemein: Zur Präventionsarbeit gegen sexuelle Ausbeutung**

Prävention gegen sexuelle Ausbeutung muss sich sowohl an die Erwachsenen als auch an die Kinder richten. Zu den unerlässlichen Vorbedingungen der Präventionsarbeit mit Kindern gehört die **aktive Auseinandersetzung der Erwachsenen** mit dem Thema „sexueller Missbrauch“. Kinder und Jugendliche brauchen die Hilfe von Eltern oder anderen Bezugspersonen, pädagogischen Fachkräften und anderen Professionellen. Dazu brauchen die Fachleute spezifisches Wissen, das bereits in der Ausbildung und später in spezifischen Fortbildungen vermittelt werden soll. Mütter und Väter brauchen Aufklärung und Information, die im Rahmen von Elternabenden im Vorschul- und Schulbereich erfolgen kann.

Das Angebot von präventiven Inhalten sollte hauptsächlich durch die Bezugspersonen (Professionelle /Eltern) geleistet werden. Kinder jeden Alters brauchen Prävention. Die Bedürfnisse von Kindern müssen berücksichtigt werden. Alle Präventionsangebote müssen geschlechtsspezifische Unterschiede beachten. Prävention ist kein einmaliges Angebot, sondern muss als Erziehungshaltung im Alltag wirken. Dabei geht es um Respekt vor der Privat- und Intimsphäre des Anderen. Auch Institutionen (v. a. auch Schulen) müssen, um einen Schutzraum für Kinder darzustellen, eine solche Haltung verkörpern.

**Professionalität** muss Merkmal der Präventionsarbeit in jeder Hinsicht sein.

Es ist sicherzustellen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Präventions- und Interventionsbereich **sowohl intensive Fortbildung und Supervision** erhalten, als auch Zeit für die innovative Weiterentwicklung der Angebote sowie der **Fortschreibung der Konzeptionen** haben.

### **Wesentliche Qualitätsstandards in der Präventionsarbeit:**

**Nachhaltigkeit:** Damit Prävention längerfristig wirken kann, müssen die erwachsenen Bezugspersonen informiert und fortgebildet werden.

**Ganzheitlichkeit:** Kinder sollten Wissen haben (z.B. über ihre Rechte) und sollten ganz allgemein in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

**Zielgruppenspezifisch:** Die Differenzierung der Präventionskonzepte nach Zielgruppen ist unabdingbar. Angebote und Materialien müssen auf spezifische Bedarfe und Altersgruppen angepasst werden.

- 1) **Interkulturell:** Der kulturelle Hintergrund soll berücksichtigt werden. Informationsmaterialien sollten in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung stehen.
- 2) **Inklusiv:** Die Angebote müssen differenziert die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen berücksichtigen.
- 3) **Geschlechtshomogene** Angebote sind, wenn erforderlich, zu realisieren. Soweit das nicht der Fall ist, sollten Präventionsveranstaltungen von gemischtgeschlechtlichen Teams durchgeführt werden.

**Kreative Methodenvielfalt:**

- Gestaltung von Präventionsmaterialien (sinnlich wahrnehmbar, handlungsorientiert, interaktiv, informativ, öffentlichkeitswirksam)
- Zur Information und Fortbildung von Erwachsenen: Präsentationen, Übungen, Rollenspiele, Informationsbroschüren
- handlungsorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Theateraufführungen, Ausstellungen, Filme, Comics etc.)

### **Niedrigschwellig**

- Vorhalten von Informations- und Präventionsmaterial für alle Altersgruppen
- Aufsuchende Arbeit: Information für Kinder und Jugendliche in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen
- Offensive Präsentation von Präventionsmaterialien (z.B. in Schulen, Vereinen und anderen Institutionen, bei Straßenfesten etc.)
- Ausgestaltung der Räumlichkeiten (barrierefrei, Hemmschwelle so niedrig wie möglich)

Ein nachhaltiges Präventionsangebot muss die Pädagogen vor Ort mit einbinden. So können Lehrkräfte vor Ort als kompetente Ansprechpersonen ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

### **Angebote für verschiedene Einrichtungen**

**Grundschulen:** Fortbildung für Lehrkräfte; Informationen für Eltern; handlungsorientierte Angebote für Kinder (z.B. Ausstellungen, Präventionstheater, altersgemäßes Informationsmaterial, Flyer)

**Weiterführende Schulen:** Fortbildung für Lehrkräfte; Informationen für Eltern; Angebote für Kinder bzw. Jugendliche (z.B. Informationsveranstaltungen, Präventionstheater, Ausstellungen, altersgemäßes Informationsmaterial, Flyer)

**Kindertageseinrichtungen:** themenorientierte Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher (z.B. Abgrenzung sexuelle Neugierde/sexueller Übergriff); Informationen für Eltern; altersgerechte Angebote für Kinder (z.B. Präventionsmaterialien)